

Wöchentliche Anzeiger für Teuchern und Umgegend



Abonnementpreis: Die sechsgeheftete Monatsgabe 80.— M., Restausgabe 160.— M.
Redaktionsannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeitstraße 10.
Die Verkäufe vom 1. bis 9. Uhr. Früher und komplizierter Anzeigen
müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.
Erscheint wöchentlich 3 mal, nach dem Montag, Mittwoch und Freitag
abends 6 Uhr mit dem folgenden 1 a

Monatlicher Bezugspreis: durch unsern Geschäftsstellen 80.00 RM.
von unserer Druckerei und durch unsere Zeitungs-Vertriebsstellen
70.00 RM.
Einzel-Nummern 7.00 RM.
Bretterpreise sind ausschließlich für den Druck der
Anzeigen, die in den Zeitungen abgedruckt sind.
Verkaufsstellen sind angegeben.

Wöchentliches Verbandsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 32

Sonnabend, den 17. März 1923

62. Jahrgang

Was gibt es Neues?

Der Reichsanzeiger empfing am Donnerstag mittags die Pariser Briefe, wobei die allgemeine Lage und diplomatische Fragen besprochen wurden.
Nach einer Pariser Besprechung werden die Besatzungstruppen der Einbruchsmächte auf 80.000 erhöht werden.
Ein englischer Unterhändler hat von den Westmächten eine längere Erklärung über das Mittelmeer geschickt, die die Stärke der britischen und der französischen Luftflotte abgeben worden.
In Wien haben die Franzosen eine Vertretung des Reichsanzeigers auf die Erklärung von Zusammenhängen ausgelegt.
Der Reichsanzeiger beschäftigt eine neue Wiener Zeitung vorzuliegen.
Von ausländischer Seite wird in Wien berichtet, dass die deutsche Regierung auf diplomatischen Wege irgend welche Sonderanordnungen gemacht seien.

Die letzte Woche.

Reinhardt hat es fertig gebracht, das Frankreich nun ganz allein mit seinen arabischen Soldaten ansetzt. Und die Belgier haben es nicht, das die Franzosen sich das Recht von der Hand nehmen, während sie selbst mit dem megeren Soldaten zuhelfen. Vor der Hand wird sich die belgische Regierung freilich noch nicht so leicht von dem Kaiser entziehen, denn sie ist viel zu sehr unterworfen hat, betreiben können, aber es zeigt sich doch, dass Reinhardt den Weg zu Frankreich und überall Zustimmung erweist hat.

Auf der Konferenz in Brüssel sind nicht nur einige neue Finanzangelegenheiten gegen Deutschland, die in Paris notwendig erachtet wurden, sondern es ist auch, eben von belgischer Seite her, die Klärung des Arabiengebietes von den belgischen Arabern zum Besonderen gelangt, so in Brüssel die Klärung dieser Angelegenheiten, die durch den heutigen Zustand hervorgerufen worden sind. Die Bedingungen, die Reinhardt über für diesen Klärung der Arabien des Generals Dequatre angefertigt hat, sind für Deutschland nicht annehmbar, mit anderen Worten die „Genaration“ in eine andere und natürlich noch kleinere Abhängigkeit geraten. Er nimmt sich ein Recht an, das belgische Land, die Besetzung von Frankreich a. M. und Damaskus, heraus, aber es ist ein allen französischen Besitz. Diesen ungeliebten Soldaten und Kämpfern in Deutschland muß ein Weg vorgegeben werden, sonst kann nichts Gutes herauskommen. Es soll in Paris unter Teilnahme von England, Italien und Japan verhandelt werden. Daraus wird ersehen, dass Frankreich hat einsehen müssen, dass diese wichtige Frage nicht von ihm und Belgien allein gelöst werden konnte, und daß der Versuch über die Eigenmächtigkeit bei den früheren Kriegsverbindungen wohl groß ist.

Zeit würde es, daß dem deutschen Einbruchgebiet durch die Fortnahme der französischen Truppen, die dort in einer Weise haften, wie früher bei der Besitzergreifung von arabischen Arabien und Regier-Gebietern, die Ruhe wiedergewonnen werden. Den Bedingungen in Brüssel, die Belgien und anderen Städten sehen die Arabien in Euer die Arme aus. Es ist etwas Bekanntes, daß die Franzosen die Verantwortung für Verhältnisse denen zuschieben, deren Befehl ihnen selbst anheim fällt, und daß sie eine entsprechende Fortsetzung darin besitzen, zu verstehen, daß die Freiheit an den Tag kommt. Das ist wenn diese ausgeführt und ein ordentliches Rechtsverfahren wieder hergestellt würde, so könnte die Welt erfahren, was bei dieser Stollen- und Stollen-Expedition im deutschen Antriebsgebiet von Rheinland und Westfalen möglich gewesen ist.

Das Reichsministerium Cuno bewahrt seine Festigkeit nach außen und im Innern. Die Abwehrfront an der Ruhr steht unerschrocken da, und die Aktion zur Stabilisierung der Mark, zum Abbau der Preise und des Dollarkurses, wird unentwegt fortgesetzt. Nachdem die Goldanleihe fertig geworden ist, kann man nicht mehr sagen, daß die Preisse am Dollar nur ein Nebenprodukt ist, sondern es besteht Bedarf darauf, daß für die nächste Zeit kein Rückgang eintritt.

Der französisch-belg. Raubplan.

100.000 Mann im Marsch.
Neben das Regime, das in dem besetzten Gebiet immer durch die Franzosen und die belgische Regierung zur Einführung gelangen soll, veröffentlicht das Zweite belgische Anwesenheitsgesetz:

1. Militärische Expedition: Das französische Kontingent werde am 15.000 Mann vergrößert werden, das belgische um 5.000 Mann. Insgesamt würden fünfzigtausend belgische Truppen aus 80.000 Mann bestehen, zu denen 10.000 mobilisierte Eisenbahner hinzukommen.
2. Ingenieurtruppen: Diese werde unmittelbar dem General Dequatre unterstellt. Es werde fünfzigtausend Mobilisierungen geben eine französische unter Franzosen und eine belgische unter Leitung des Ingenieurs Dequatre.
3. Eisenbahner: Diese werde am Grund der Brüsseler Konferenz keine Berücksichtigung erfahren.
4. Besetzung der Kohlen- und Stahlfabriken: Der in Brüssel angekündigte Plan, den durch hinaus, diese Maßnahmen in einer Reihe von Fabriken nacheinander durchzuführen. Dies entspräche dem Vorschlag des Marbais, doch der vorgelegten habe der belgischen Mittelstand dadurch zu brechen, daß man Kohlen und Stahls aus dem Ruhrgebiet heraushole, so daß die Leistung weiter ausgedehnt, wie es General Dequatre verlangt habe.
5. Militärische Besatzungen: In Brüssel wäre es festzustellen, die belgischen Soldaten der belgischen Truppen, die für den belgischen Handel eine unmittelbare Unterstützung darstellen.

Pariser Verhandlungsfähler.

Reinhardt auf dem Gipfelpunkt.
Es tritt immer klarer hervor, daß man in Paris ernstlich Verhandlungen über die Ruhrfrage wünscht, weil man zu erkennen beginnt, daß man sich in eine Sackgasse verrennt hat. Aber man will belagert nicht selbst anfangen, vor allem und nicht die Voraussetzungen schaffen, unter denen allein Deutschland heute verhandeln kann. Die deutsche Regierung soll nicht mehr verlegt werden, hiermit ist ein Verhandlungsangebot herbeizuführen. Und dann will man nach dem so oft bewährten Rezept Deutschland auf neue Bedingungen, zum höheren Ruhm Reinhardts. Der deutsche Mittel ist ja so dünn, warum sollte er nicht diesmal wieder herhalten, nachdem er schon zwei Mal in ähnlicher Weise auf die belgische Seite gegangen ist. Die Taktik ist dabei äußerst einfach. So wie man feierlich den „alten christlichen Willen“ mit seinen 14 Punkten vorbrachte, so soll man aufstehend jetzt Bonar Cuno zum „Christlichen Willen“, oder wenigstens seinen Namen. Denn eigentlich wird man den französischen Vorschlag nicht aus der ersten Hand ablehnen, sondern man wird sich durch Verhandlungen mit Frankreich einverstanden erklären müssen.

Ein englischer Bericht.
Mit diesem Vorbericht sei von einer englischen Londoner Meldung, die aber von Paris aus verbreitet wird. Paris annimmt, Bonar heißt es in London eingekauft zu werden, daß Bonar Cuno weiterhin entschlossen ist, finanzielle Vermittlungen zu versuchen, die Frankreich als unannehmbar ansehen würde. Dagegen ist es möglich, daß die Regierung von Paris auf die belgische Beschlüsse bei dem belgischen Reichsanzeiger Vorstellungen erheben und der auf Hinweisung wird, daß Frankreich und Belgien sich ihres Verhältnisses in der Anwendung von Sanktionen für einen Ausgleich zu haben wären vorausgesetzt, daß ihnen annehmbare Bedingungen verbunden mit entsprechenden Sicherheiten geboten würden. Zu wissen läßt sich noch nicht sagen, ob es ist wahrscheinlich, daß er bald erfolgen wird, und daß die Regierung Bonar Cuno auf diese Weise auch ihre Mitarbeit bei der Schlichtung des Reparationskonfliktes zu erwahnen hofft.

Amerikanische Vorkläre?
Eine etwas andere Seite dieser Meldung wird gleichzeitig über Amerika veröffentlicht. Danach heißt es, daß Reichsanzeiger Cuno angefordert wurde, zu erklären, ob er bereit sei, Vorkläre aus Amerika anzunehmen, falls solche gestellt werden würden, und ob er den Gedanken einer Wirtschaftskonferenz zur endgültigen Einbeziehung des Reparationsvertrages unterstützen würde. Man weiß mit der Möglichkeit, daß Bonar Cuno einverstanden ist, im Innern durch Frankreich klar zu werden, daß der Tag für Verhandlungen gekommen ist. Alle belgischen Streitigkeiten sind heute mit dieser Besatzung der Dinge.
Man muß gegen diese Meldungen umso misstrauischer sein, als die Pariser Mäler geradezu überhoben in der Erklärung von guten Nachrichten an Deutschland, doch endlich die Erklärung abgegeben, daß es zu Verhandlungen möglich. Man darf an der Regierung Cuno das Vertrauen haben, daß es sich diese durchsichtigen Fressenmerkmale nicht zu erlauben.

Englische Luftflotte.

Zur Angkangstand 1:4.
Im Unterhause begründete Sir Samuel Hoare, der Sekretär für das Luftwaffen, den Entschluß für die englischen Luftstreitkräfte für das neue Haushaltsjahr. Gegenüber dem Jahre 1921/22, das 10 Millionen 885.000 Pfund angelegt habe, seien diesmal 12 Millionen 11.000 Pfund vorgesehen.
Auf die Frage eingehend, ob die vorhandenen Luftstreitkräfte für die Verteidigung Englands ausreichen, äußerte sich Hoare sehr optimistisch. Die Regierung habe den Ausbau der Luftstreitkräfte fortgesetzt; das menschliche Material sei hervorragend und in ausreichender Zahl vorhanden. Was die Frage der Ausrüstung der Luft betrifft, so sei ihm bekannt, daß die Regierung, ob die Luftverteidigung angesehen sei, allgemein vorbereitet sei. Er wolle deshalb einen Vergleich der britischen mit der französischen Luftstreitkräfte aufstellen, so daß aber, daß kein Engländer oder Franzose auf den Gedanken komme, daß er an die Möglichkeit eines Krieges zwischen den beiden alliierten Mächten, sei es auch nur zu einem späteren Zeitpunkt, glaube. Er führe die französischen Zahlen nur an, weil Frankreich die Ausbildung seiner Luftstreitkräfte weiter gefördert habe. Nach dieser diplomatischen Wendung gab der Minister folgende Ziffern bekannt:
Im November 1918 habe Frankreich 3.000 Maschinen im Dienst gehabt. Seit habe es noch 12.000. Während zwei Drittel der britischen Maschinen ausgenutzt werden befinden, habe Frankreich drei Viertel seiner Maschinen im Lande. Im Jahre 1922 wurden die Franzosen 21.800 Maschinen und England lediglich 377 Maschinen im Dienst haben. Er gebe bereitwillig den großen Unterschied zwischen der Stellung Frankreichs und Englands an. Aber auch wenn man berücksichtige, daß Frankreich ein großes Scheitern habe und eine ausgedehnte Grenze habe, so sei das Verhältnis doch überraschend. Die Frage erregte ihn von selbst, warum eine europäische Welt eine so große und eine andere eine so kleine Luftflotte habe. Es sei anzunehmen, daß zwischen beiden Mächten einseitigen ausreichen könnten. Aber es frage sich, ob es berechtigt sei, daß einer von ihnen eine Luftstreitkräfte beste, die nur den vierten Teil der des anderen ausmache.

Alle diplomatischen Winkelzüge können nicht darüber hinwegtäuschen, daß die französische Luftflotte den Engländern heute ernstliche Sorge bereitet. Man muß auch zugeben, daß man mit Flugzeugen kein leichtes Spiel über den Kanal bringen kann, so würde die starke französische Luftflotte im Falle eines — immerhin doch denkbaren Konfliktes — die Engländer doch stark belästigen können. Insbesondere bedeuten sie neben einer Verdünnung der englischen Indusrie auch einen wohl zu beachtenden Gewinn der englischen Gewinne. Es lohnt sich, daß man in England zu dünnern, daß man sich auch hier hat an die Wand drücken lassen.

Deutsches Reich.

den 16. März 1923.
Die Vorstände des Deutschen und des Preussischen Städteverbandes berieten in zweitägiger Tagung in Berlin über zahlreiche dringende kommunalpolitische Fragen. Mit größtem Nachdruck wurde die Förderung erbeten, das das Finanzgesetzgebungsorgane vor dem 1. April 1923 verabschiedet und die Umgestaltung in Höhe von 2½ Proz. bewilligt wird. Für die Ausgabe wertbehaltiger Anleihen durch die Städte wurden Reichsanzeiger beschließen. Zum Preussischen Gewerbetreibereitag wurde u. a. betont, daß die Gemeinden weitgehend zur Mitwirkung bei der Verwaltung herangezogen werden müssen. Den aus dem Reichs- und Gemeindefinanzkommissionen soll nach Möglichkeit angemessene Beschäftigungsmöglichkeiten im kommunalen Dienst geschaffen werden.
Hauptredner bei der Rede war der Reichsregierung. Die „Volkswirtschaftliche Allgemeine Zeitung“ schreibt in einem Leitartikel, daß die Note der Reichsregierung bezüglich der Wirtschaftsfrage in Euer enttäuschend habe; das Wort greift den Vorstoß des „Ministerpräsidenten“ an, die Umgestaltung in Höhe von 2½ Proz. bewilligt wird, für die Ausgabe wertbehaltiger Anleihen durch die Städte wurden Reichsanzeiger beschließen. Zum Preussischen Gewerbetreibereitag wurde u. a. betont, daß die Gemeinden weitgehend zur Mitwirkung bei der Verwaltung herangezogen werden müssen. Den aus dem Reichs- und Gemeindefinanzkommissionen soll nach Möglichkeit angemessene Beschäftigungsmöglichkeiten im kommunalen Dienst geschaffen werden.
Die Verhandlung im Ausschuss der Städte. Durch Entscheidung der Grenzbestimmungskommission wurde die letzte der städtischen Gemeinden im Ausschuss der Städte mit der städtischen Beziehung in Euer die städtischen Verhältnisse angesprochen, während die städtischen Verhältnisse bei den städtischen Verhältnissen. Die städtischen Verhältnisse erhält von den drei Gemeinden der städtischen Zone zwei, und zwar Pilsch und Saack. Nach der preussischen Abklärung kommen 3100 Stamen und 150 Deutsche zur städtischen Abklärung. Von der Gemeinde Schilleren wurde die Kolonie Klatoves Deutschland zugewiesen.



ling, Abstrahieren der federnden Rinde, Kullen der Rinde, von allem des Wurzelstammes, nach. Eine neue Methode der Rindensammelung durch Einwirkung eines Chemikals bedarf erst ferner Versuche hinsichtlich der Einwirkung auf Baum und Wälder. Eine neue Bezeichnung schloß sich an den letzten Vortrag.

Frederik. Am Dienstag, den 20. März wird im Hotel J. Köhn das Theaterstück „Im Stumpfe der Gopholot“ von der Theatergesellschaft Direktor J. Köhn zur Aufführung gebracht. Unter dem etwas anstößigen Titel erscheint ein erschütterndes, heilvolles, spannendes und sensationelles aber nicht bei moralischen und sittlichen Grundsätzen verlegendes Stück.

Leipzig. Ende April vergangenen Jahres wurde in einer Bodenammer der südlichen Schützengasse in der Rennemannstraße ein Waffen- und Munitionslager beschlagnahmt. Es wurden damals ein schweres und ein leichtes Maschinengewehr, viele Infanteriegewehre nebst reichlicher Munition und Handgranaten gefunden. Jetzt hatten sich von der zweiten Strafammer des Landgerichts Leipzig der Kaufmann Wilhelm Kramer, der frühere Direktor der südlichen Schützengasse, Medizinalrat Brannemann, cand. med. E. Tschöner und der Handlungsgehilfe Franz Rohde zu verantworten. Es stellt sich heraus, daß das Waffenlager aus dem Besitze eines ehemaligen Zeitungsverlegers kam. Nach achtstündiger Verhandlung wurde das Urteil gefällt. Kramer wurde wegen unehrenhaften Verschwindens zu fünf Monaten Gefängnis und 100 000 Mark Geldbuße verurteilt. Bei den übrigen Angeklagten lautete das Urteil auf je 100 000 Mark Geldbuße, bei Tschöner außerdem wegen Verhinderung auf einen Monat Gefängnis.

Jena. Nach Abstrahieren dieser wurde hier die 20-jährige Bild Hans und Wilhelm eingekauft, die auf einen fahrenden Zug gekommen und verkauft wurden.

Wittenberge. 11 1/2 Millionen Mark wurden auf der 84. Jahreshauptversammlung des Preignitz-Verbandes für einen Betrag festgesetzt.

Sangerhausen. Ein Kassehler fiel von einem Eisenbahnwagen unter die Räder einer Lokomotive und erhielt tödliche Verletzungen.

Erfurt. Das kanakische Haus eines verstorbenen Malachitbesizers und der geschätzten 39 Ar Land besaßen wert über 5 Millionen Mark.

Lehrerbühne im Gesamtwert von 50 Millionen!

Erfurt, 14. März. Der Erfurter Kriminalpolizei gelang es, umfangreichen Diebstählen von Leinwand und Schabwollzeug teilhaftig zu werden, die dort schon seit geraumer Zeit, zum Teil schon länger als ein Jahr verstreut worden. Der Gesamtwert des erbeuteten Leinwand und Schabwollzeuges betrug 40 bis 50 Millionen Mark. Die Diebstähle sind auf unerschöpfliche in den Fabriken beschäftigte Arbeiter zurückzuführen. In einer Fabrik in Erfurt sind einhundert der Arbeiter der Baumwoll- und der 3-fachereider Leinwand, die beide in der Fabrik beschäftigt waren, durch mehrfachen Einbruch überführt, wasserfesten Stoff und Futterstoff im Gesamtwert von etwa 20 Millionen Mark. Mit dem geschloßenen Leinwand- und Schabwollzeug sind einhundert Arbeiter in der Fabrik in Erfurt gefangen.

Gefangenen-Transporte.

In den letzten Wochen ist festgestellt worden, daß bei der Transportierung der Gefangenen vom Gerichtsgang zum Bahnhof sich in der Nähe des Gerichtsgangausganges und in der Bahnhofsstraße eine Menge schandlicher und solcher Personen jugendlichen Alters, die anscheinend mit den Gefangenen (es handelte sich stets um gemeingefährliche Diebe und Geheile) sympathisieren, annehmen, die nicht nur den Verkehr behindern, sondern auch die Polizeibeamten belästigen. Es macht deshalb ausdrücklich darauf aufmerksam, daß jegliche Anwesenheit auf den Straßen und Befähigung der Polizeibeamten in Zukunft unangelegentlich der Einzelhaft für die Befreiung mitgeteilt werden wird. In Sonderheit bitte ich aber die Eltern und Erzieher sowie jene einseitigen Personen zur Bekämpfung dieses Unbefehls, der zu einer allgemeinen Plage auszuwachsen droht, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln mitzuwirken.

Erfurt, den 14. März 1923.

Die Polizeiverwaltung. Schillen.

ff. gef. Schinken, ff. Warme, ff. Leber- und Blutwurst, ff. gek. Salami, ff. Hühner, Gemiengtes, Suppenknochen, usw. empfiehlt billigst **Paul Hergert.**

Gute Sonntag Vormittag starke, teilsbare, schwarze **Johannisbeersträucher** billig ab.

Kirchliche Nachrichten am Sonntag Judica (18. 3. 23.) Kollekte zur Erhaltung der evangelischen Schulen.

Leuchter. Form. 9 Uhr. Prüfung der Konfirmanten. Oberpr. Blagemann.

Form. 11 Uhr. Prüfung der Konfirmanten. Oberpr. Blagemann.

Graben. Nachm. 1/2 Uhr. Prüfung der Konfirmanten. Oberpr. Blagemann.

Amerewischen. Form. 1/9 Uhr. Prüfung der Konfirmanten. Oberpr. Blagemann.

Schellau. Mittwoch, d. 21. 3. abends 7 Uhr. Prüfung der Konfirmanten. Oberpr. Blagemann.

Unterwieschen. Donnerstag, d. 22. 3. abends 7 Uhr. Prüfung der Konfirmanten. Oberpr. Blagemann.

Einige **junge Pflanzenbäume** hat abgegeben **H. Schlarf**

Handel, der ihnen großen Gewinn eintrugte. Als dieser wurde bisher festgehalten der Kesseler Grolbin Käßling, der Zuchtwärter Bild Winkler, der Kaufmann Otto Köhler und der Zuchtwärter August Franke. Die alle werden sich verantworten wegen gewerbsmäßiger Diebstähle zu verantworten haben. Ein Teil des Leinwand wurde von Köhler bereits nach Leipzig, wo sie dem auch von der Kriminalpolizei bei mehreren Händlern vorgefunden wurden, J. H. Eisenach und Wehrhans weiter verschickt. Das Diebstahl konnte zum weitaus größten Teil wieder herbeigeführt werden. Die Hauptstücke wurden dem Amtsgericht zugesandt. In anderen Fällen wurden zahlreiche kleinere Diebstähle von einzelnen Dieben, Schloß und Schären usw. (etwa 120 Diebstähle im ganzen) ausgeführt.

Beiwegene Eisenbahnräuber.

Falkenstein, 14. März. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, drei verwegene Eisenbahnräuber dingelt zu machen. Sie sind am 1. März abends auf einem in voller Fahrt befindlichen Güterzug auf der Bahn Lebnitz-Jandau und zwar zwischen Lebnitz und Jandau aufgegriffen, haben die Bomben eines Güterzuges entleert und mehrere Säcke mit Waren im Werte von 4,5 Millionen Mark aus dem Wagen geworfen. Die Raubgelder sind dann wieder aus dem Wagen gesprungen und aufsteigend mit zwei Säcken davon gekommen. Sie haben das Diebstahl mittels Geldscheine abgeholt und alsbald in Falkenstein verkauft. Der zweite Teil von dem Diebstahl ist der herbeigeführt worden. Die Täter kommen zwei Räuber aus Nordhorn im Königland und einer aus Hünneberg in Preußen. Durch Nachforschungen ist es der hiesigen Kriminalpolizei bereits gelungen, die ersten zwei Raubgelder am Sonntag, den dritten am gestrigen Tag in Falkenstein zu ergreifen und sie ins Amtsgericht Falkenstein abzuliefern.

Miserelei aus aller Welt.

* Miserelei aus aller Welt. Der auf dem Hamburger Hafen liegenden englischen Dampfer „Bennet“ ausgebrochenen Brand nahm schnell einen gewaltigen Umfang an, da die Ladung aus brennender Kohle bestand. Als die ersten Abgänge eintrafen, waren bereits das Schiff und die ganze Umgebung in dicke Rauchwolken gehüllt. Das Boot mit allem Aufzug hand in Hand mit dem 7. Dampferdampfer und 5 Abgänge hatten bis in die Morgenstunden hinein zu tun, um den Dampfer voll Wasser zu bündeln, nachdem sämtliche Ladungen des Schiffes in Brand geraten waren und die eiserne Schiffswände glühten. Der Dampfer erhielt schwere Schläge, doch begannen sofort die Arbeiten, um das Wasser nach Abkühlung wieder auszumachen und den Dampfer am Horizont einer neuen Feuergeheim. Die großen Maschinenanlagen von Helms in Harburger See haben flammen in flammen. Das ganz modern aussehende Schiffabende ist vollständig ausgebrannt. * Französisches Schande. Der Regierungsrat von Frankreich, Dr. Gollin, hat an den französischen Oberdelegierten für die deutsche Zivilverwaltung, General Denigues in Düsseldorf, ein Schreiben gerichtet, in welchem er Mittelmaß macht von einer besonders

bedauerlichen Verurteilung einer gewissen Anzahl von Mätern in der Nähe von Eisen durch sechs französische Marineoffiziere. Das Schreiben folgte mit folgenden Worten: „Sie fragen Sie, Herr General, wie lange das Oberkommando diese schandvollen Zustände noch dulden wird. Mein Brief ist gegen die hiesigen Anstrengungen in Westinghousen am 7. und 8. Februar ist ohne Antwort geblieben. Sollte das französische Oberkommando tatsächlich die in diesem Prozedere herbeigeführten Handlungen sowie die neueste Schandtat der ihm unterstellten Soldaten durch stillschweigende Duldung decken wollen, so mag es immerhin leicht sein, die Beschränkung eines wehrlosen Gemachten Volkes und die Protektion seiner Regierung zu überhöhen. In der gesamten Kulturwelt aber hat es stets noch als Feinheit und Schande gegolten, sich an Wehrlosen, zumal an Frauen, gewaltsam zu vergriffen.“ Dr. darf also einer Antwort entgegennehmen, welche Überlegung der vorliegende schändliche Fall gefunden hat.

* Bittiger Milch für bedürftige Kinder. Der preussische Staatsminister für Volksernährung hat im Auftrage an das gleiche Vorhaben des Reiches zur Beschaffung der Milch für die Kinder der bedürftigen Bevölkerung für die nächsten Wochen rund zwei Millionen Mark bereitgestellt, die auf die Provinzen und in diesen auf die Gemeinden verteilt werden sollen.

Der Drei-Zonen-Tarif.

Die fällige Posttarifänderung. Der Reichspostminister hat dem Reichsrat den Entwurf einer Verordnung zur Veränderung der gesetzlichen Postgebühren vorgelegt, der lediglich die Posttarife betrifft. Danach sollen das vor kurzem eingeführte Posttarifgesetz und die Posttarifgebühren wieder in Kraft kommen. Außerdem soll der Drei-Zonen-Tarif eingeführt werden. Die fünfte 1. Zone umfaßt die Entfernungen bis 75 Kilometer, die fünfte 2. Zone folge über 75 Kilometer und die fünfte 3. Zone die Entfernungen über 375 Kilometer (frühere 4., 5. und 6. Zone).

Die Postgebühren in der 1. und 2. Zone soll unbedeutend bleiben; auch in der fünften 3. Zone soll die Post die Gebühren für 1 bis 5 Kilogramm nicht erhöhen, sondern nur für alle 3- und 5-Kilogramm-Briefe, die über die Postzone hinausgehen, einheitliche Gebühren festlegen. Eine Vereinfachung, und zwar um 50 Proz., bringt der Tarif nur für die Briefe im Gewicht über 5 Kilogramm in der fünften 3. Zone. In der neuen 3. Zone wurde die Gebühr für 5 Kilogramm für Briefe bis 3 Kilogramm und 5 Kilogramm wie bisher 600 und 1000 M., über 5 bis 6 Kilogramm 1800 M. (anstatt 1200 M.) um je 50 Proz. mehr.

Die Post für Warenpostsendungen soll ein Gewicht bis 100 Gramm umfassen, mit der Gebühr von 60 M., wie für eine gleich schwere Drucksache, es der Geschäftigkeit zu ermöglichen, neben der Drucksache auch die leichtere und billigere Warenprobe als Werbemittel zu benutzen. — Der Reichspostminister hat sich im Einklang mit den in der Entwurfsphase vorbeschriebenen Bestimmungen einverstanden erklärt.

Lichtspiele Garkhof Gröben.
Freitag, den 18. März abends 7 1/2 Uhr
Nur für Erwachsene.
 Der große Elternfilm
Die die Liebe suchen.
Unter der Krone
des Schicksals
 Die Ereignisse einer Abenteuerin in 6 Akten.
Nebst gutem Beiprogramm.

Moden- u. Mustrierte Zeitschriften eingetroffen
 Die Abonnenten werden gebeten, die Zeitschriften baldigst abzuholen.
 Bestellungen von Modereisen, Mustrierte Zeitschriften, Schürzen, Notizen usw. werden stets entgegengenommen, bitte bei Bedarf nachfragen.
Otto Fischer.

Br. Kalbfleisch Kaufjunge.
 empfiehlt
Otto Franke.
 Ertlicher ordentlicher Schultische wird für sofort gesucht.
Thoms & Garfs.

Empfehle mich als **Damen Schneiderin** in und außer dem Hause.
Lina Röhre.
 Schützenstr. 2 a.

Schachklub
 Zeit-Weihnachts
Propagandaspield.
 Sonntag, den 18. 2 Uhr im **Grünen Baum.**
 Interessenten sind eingeladen.
 Eintritt frei.

Wohnungstausch
 von **Edgar v. Dornesse** nach **Leipzig.**
 In d. Wirtschaftl. z. erf.

Postkarten
Briefumschläge
Briefbogen
Rechnungen
Quittungen
 fertigt an **Otto Lieferenz**

Lehrstube
 findet ein ordentlicher Junge **Hfern 1923 bei**
Carl Hellmuth,
 Bäckereistr.

Bekäuferin
 aus guter Familie
 sucht
Salamander- Schuhhaus.

Chliches zuverlässiges Mädchen
 sucht
Fran Köhler.

Backpapier, Fettpapier, Feinperlpapier
 zu haben bei
O. Lieferenz, Papierhandl.

Gestern verschied nach schwerem Leiden im Krankenhaus mein lieber Mann, unser guter Vater, Gross- und Schwager, Vater der Schwelerearbeiter **Max Mühlbach** aus Rühlbach. Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung findet Sonntag nachm. 1/4 Uhr statt.

Kosmograph-Theater

Grüner Baum - Teuchern.

Freitag, den 16. und Sonnabend, den 17. März
bringen wir ein hervorragendes Programm.

Der Mord in der Greenstreet

Ein verwegener amerikanischer Verbrecherfilm in 5 Akten.
In der Hauptrolle **Lil Dragore** die schöne berühmteste Film-Diva in einer ihrer Hauptrollen.

Freie Kost und Logis

Vadabunden-Lustspiel von Lause und Lumpe in 3 Akten
Wir bitten um zahlreichen Besuch, Sie kommen gut auf Ihre Kosten.
Anfang 6 und 8.30 Uhr. Eintritt wie bisher, kleine Preise. Gute Bilder.

Löwen - Diele

(Hotel z. Löwen).

Sonntag, den 18. März
von 4 Uhr an

Künstler - Konzert.

Um gütigen Zuspruch bittet Fr. Wentzke

Grüner Baum Teuchern

Sonntag, den 18. März

groß. Märzfeier - Ball

Egna Karles Orchester
Wählt dem Tage entsprechend.

Alle Freunde und Bekannte, welche einige angenehme Stunden unter gleichgestimmten Kameraden verleben wollen, sind hiermit herzlich eingeladen.

Carl Müller.

Gesellen-Verein Teuchern.

In unserm an Sonntag, den 18. März d. J. im „Hotel zum Löwen“ stattfindenden

Frühjahrs - Vergnügen

bestehend aus Theater und Ball, laden wir nur auf die im Wege alle Freunde und Gönner freundlichst ein.

Der Vorstand.
Anfang punkt 6 Uhr abends.

Teuchern, Hotel zum Löwen.

Dienstag, den 20. März abends 8 Uhr:

Gastspiel d. Theater-Gesellsch.
Dir. Fritz Richard, Dresden.

Achtung! Sensations-Gastspiel! Zeitgemäß!

Im Stumpfe der Großstadt (Mittel)

Schauspiel in 4 Aufzügen, von Thilo Schmidt.
Überall größter Erfolg! In Leipzig (Dankb.-Schreiben) über 100 Auff., von der G. höchst wurde das Stück bereits über 400 Mal in ganz Deutschland mit dem größten Erfolg gespielt. Vorverkauf im Löwen.

Gasthof Runtal.

Sonntag, den 18. März von abends 6 Uhr an

flotte Ballmusik.

Wegen herzlichst einladet

Gustav Schmidt



Eisen - Bettstellen

für Erwachsene u. Kinder
„Eigenes Fabrikat“
offert Robert Gäbler.



Benutzen Sie
statt des teuren Zahnpasta
mein bewährtes
Zahnpulver
von Zahn- und Mundheiler
1 Paket kostet Mk. 100.—
Drogerie Curt Gity.

Tinte
zu haben bei
Otto Lieferenz.

50 Stück junge
Pflaumenbäume
für abzugeben
Robert Voigt, Gröben.

Otto Berthold's Restaurant.

Mein Preis - Skat

findet Sonntag, den 18. u. Montag, den 19. März statt. Sonntag von nachm. 4 Uhr und Montag von 6 Uhr an. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Jede hiermit alle Skatfreunde von Stadt und Land ergebenst ein
Otto Berthold.

Die schönste Zierde!

Ein schönes, volles Haar erhält man durch **Rippold's orientalisches Haarwuchs-Gesetz**. Sie verhindert sofort den Ausfall des Haares, beseitigt Schuppen und Schminne und fördert den Haarwuchs rasch. Dieses Hauptgemittel.
Allein-Verkauf H. Pöfle, Centraldrogerie.

Zur Konfirmation

empfehle:

Weissweine u. Rotweine

von nur ersten Firmen zu soliden Preisen, und zwar:

- 1920er Gaubickelheimer.
- 1920er Niersteiner Domtal,
- 1920er Nussdorfer Riedberg,
- 1919er Niersteiner Domtal,
- 1920er Rüdesheimer Rosengarten,
- 1920er Königsbacher Mückenhaus,
- 1920er Königsbacher Mühlweg,
- 1919er Wachenheimer Rotenbusch.

1921er Niersteiner Heiligenbaum

1921er St. Martin Schlossberg

Ferner: Mehrere Sorten Rotweine in verschiedenen Preislagen.

Ferd. Gresse.



Naumann und Brennabor

Fahrräder

sind erstklassig und unverwundlich
Vertreter: **Rob. Gäbler.**
Eigene moderne Reparaturwerkstatt.

Voranzeige.

Hotel zum Löwen.

Sonntag, den 25. März (Palmsonntag)
veranstaltet die Spielabteilung der **F. F. W.** einen dramatischen

Theaterabend.

Auf vielseitigen Wunsch findet eine Wiederholung des vor zwei Jahren mit großem Erfolg aufgeführten Dramas

Das Geheimnis v. Felseck

statt. Der F. Hausmann.

Achtung!

Rache jeden Boiter

**Flaschen, Lumpen, Knochen,
alte Zeitungen, alte Bücher, Mosch-
papier, Alteisen und Felle**

zu höchsten Tagespreisen

Hermann Dippold,
Poststr. 3.

Alle Geschäftsbücher

lieferen zu mäßigen Preisen

Papierhdl. O. Lieferenz.

Vertheilung, Druck und Verlag des Otto Lorenz, Teuchern.

Der Zi-Druck-Halbschuh

ist für Frühjahr und Sommer

der elegante Strassenschuh!

Besichtigen Sie vor Ihrem Einkauf meine Schaufenster und prüfen Sie genau die von mir geführten anerkannten Qualitätsfabrikate. Sie werden alsdann immer feststellen müssen, dass die Preisdifferenzen zwischen guten und minderwertigen Schuhen nur kleine sind.

Der Preis zeigt nicht, dass die Ware billig ist, aber die Ware zeigt später, dass der Preis billig war.

In meinem Schaufenster finden Sie ein Preisverzeichnis, worin die früheren Preise und die jetzigen abgebauten Preise genau verzeichnet sind. Die Preisänderungen in Salamander-Schuhen vollziehen sich unter vollster Kontrolle der Öffentlichkeit.

Damit sich nun Jedermann eben wirklich guten Schuh kaufen kann, gewähre ich Zahlungs-erleichterung durch Anzahlung

Größte Auswahl in allen gängbaren Schuhwaren.

Größtes Spezialgeschäft am Platze.

Salamander - Schuhhaus

Rud. Ziegler Nachf. Inh. Curt Schlag.

Achtung.

Achtung.

Sonntag, den 18. März

nachm. 2 Uhr findet im „Gasthof zum grünen Baum“ eine

öff. Einwohner - Versammlung

statt. Thema: „Die Aufgaben des Kontrollausschusses und Wahl deselben.“

Freie Auslegung.

Einwohner der Stadt Teuchern erkräftet in Massen!
Der Einrufer.

Heute früh 8 Uhr entschlief sanft und ruhig nach längerem, schwerem Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Grossmutter, Frau Oberpostschaffner

Anna Staudte

im kaum vollendeten 50. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Richard Staudte u. Kinder.

Beerdigung findet Montag 3 Uhr statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen

Frau Helene Wunderlich

geb. Bliedner
sagen wir im Namen aller Hinterbliebenen unseren innigsten Dank.

Fam. Ewald Wunderlich.

Teuchern, d. 16. März 1923.

Wöchentlicher Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Wochenpreis: Die sechsgelaperte Formzeitung 80.— W., Reklamseite 160.— W.

Abbestellungsfrist: Die Geschäftsstelle dieses Blattes, Poststraße 10, in Teuchern vormittags 9 Uhr. Verspätet und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Ersteigert wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr in der Teuchern 1 a

Monatlicher Bezugspreis: durch unsern Geschäftsvertreter 800.00 RM, von welchem Betrag 100 RM an den Abonnenten zurückerhalten werden. Einzel-Nummer 70.00 RM.

Betriebsfähige und monatlich bezogen werden unter 10 bis 100 Schilling, Poststraße 10, auch von anderen Orten aus nach Rücksichtnahme auszusenden.

Amtliches Verkündungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 32

Sonntag, den 17. März 1923

62. Jahrgang

Was gibt es Neues?

Der Reichstagler empfang am Donnerstag mittig die Reichsminister, wobei die allgemeine Lage und parlamentarische Fragen besprochen wurden.

Was einer Reichsminister Besprechung werden die Besprechungen der Einigungsstände auf 30.000 erhöht werden.

Im englischen Unterhaus ist von dem Regierung eine längere Erklärung über das Verhältnis zwischen der Stärke der britischen und der französischen Luftkräfte abgegeben worden.

In Wien haben die Franzosen eine Botschaftsmission nach Wien geschickt, um die Ergebnisse von Einigungsständen auszuwerten. Der Reichsminister hat bekräftigt eine neue Steuer-Erklärung vorzubereiten.

Der amerikanische Reichstag hat in der Woche gefordert, daß die deutsche Regierung auf diplomatischen Wege irgend welche Verhandlungsvoraussetzungen geklärt werden.

Die letzte Woche.

Boinecar hat es fertig gebracht, daß Frankreich nun ganz allein mit seinen westlichen Alliierten eintritt. Was die Welt betrifft, so ist, daß die Franzosen sich das Herz von der Suppe lassen, während sie selbst mit dem mageren Bodenlauf zufrieden sein können. Vor der Hand wird sich die britische Regierung festhalten und nicht so schnell von dem britischen Einfluß, den sie sich viel zu sehr unterworfen hat, befreien können, aber es zeigt sich doch, daß Boinecar den Boden zu stark gespart und überall Zustimmung erweckt hat.

Auf der Konferenz in Brüssel sind nicht nur einzelne neue Abmachungen gegen Deutschland, die in Paris nicht als abgeschlossen hinstehen, erörtert worden, es ist auch, eben von deutscher Seite her, die Klärung des Ruhrgebietes von den Franzosen durch die Besetzung gelangt, da in Brüssel die Maßnahme nicht erörtert werden, die durch den



Das Reichsministerium hat bewahrt seine Festigkeit nach außen und im Innern. Die Blockade an der Ruhr steht ungebrochen da, und die Aktion zur Stabilisierung der Mark zum Wabau der Breite und des Dollarkontes, wird ununterbrochen fortgesetzt. Nachdem die Goldentwertung beendet ist, kann man nicht mehr sagen, daß die Bremsen am Dollar nur ein Überzeugen ist, sondern es besteht Zweifel daran, daß für die nächste Zeit kein Rückschlag eintritt.

Der französische Belg. Plan.

100.000 Mann im Ruhrgebiet.

Ueber das Ruhrgebiet, das in dem besetzten Gebiet ammer durch die französische und die belgische Regierung zur Einsetzung gelangen soll, veröffentlicht das Deutsche Reichsministerium folgende Mitteilungen:

1. Militärische Einheiten: Das französische Kontingent werde auf 15.000 Mann vermindert werden, das belgische um 5.000 Mann. Insgesamt würden schließlich beide Armeen aus 20.000 Mann bestehen, zu denen 10.000 mobilisierte Grenzbahnen hinzukommen.

2. Ingenieurmission: Diese werde unmittelbar dem General Depaite unterstellt. Es werde fünfzig zwei Zivilmissionen geben, eine französische unter Krutzen und eine belgische unter Leitung des Ingenieur-Generals.

3. Grenzbesetzung: Diese werde am Grund der Brüsseler Konferenz keine Veränderung erfahren.

4. Änderung der Forderungen nach Antwerpen: Der in Brüssel angekündigte Plan hat darauf hinaus, diese Maßnahme in der West- von Belgien unter nacheinander durchzuführen. Dies entspricht dem Bestreben des Marktes, das der v. prouten habe, der belgischen Alliierten dadurch zu zeigen, daß man nicht, und nicht aus dem Ruhrgebiet heraus, auf die Belgien weiter auszuweichen, wie es General Depaite verlangt habe.

5. Militärische Einheiten: In Belgien wäre es belgischen gelungen, die Auslieferung belgischer Maßnahmen durchzuführen, die für das ausländische Personal eine unmittelbare Einweisung vorsehen.

Ein Beamter von Coudré-Deshay habe sich nach Belgien begeben, um dort zu versuchen, das in Brüssel vereinbarte Regime den belgischen Behörden der Alliierten Frankreichs und der Neutralen anzupassen.

Pariser Verhandlungsführer.

Boinecar auf dem Gipfelpunkt.

Es tritt immer klarer hervor, daß man in Paris endlich Verhandlungen über die Ruhrfrage wünscht, weil man zu erkennen beginnt, daß man sich in eine Sackgasse begeben hat. Aber man will beileibe nicht selbst anfangen, vor allem auch nicht die Voraussetzungen schaffen, unter denen allein Deutschland heute verhandeln kann. Die deutsche Regierung ist vielmehr verlockt werden, ihrerseits mit einem Verhandlungsangebot hervorzutreten. Und dann will man nach dem so oft behaupteten Recht Deutschlands auf neue Bestimmungen, zum höheren Nutzen Boinecars. Der deutsche Mittel ist ja so dünn, warum sollte er nicht diesmal wieder herbeiführen, nachdem er schon so oft anderen Mitteln zu Hilfe genommen ist. Die Zahl ist dabei immer einfach. So wie man früherzeit den „alten christlichen Bismarck“ mit seinen 14 Punkten vorliebte, so will man aufeinander jetzt Bonar-Laws zum Himmel rufen, oder wenigstens seinen Namen. Denn eigentlich wird man die französischen Forderungen nach Rechts aus der englischen Regierung herablassen, einmütigen, eines Militärs entgegenbringen müssen.

Ein englischer Bericht.

Mit diesem Vorbehalt sei von einer angeblichen Londoner Meldung, die aber von Paris aus vorkommt, was nicht möglich ist, daß die Regierung zur Bezeugung auf die Brüsseler Beschlüsse bei den englischen Reichstagsler Vorstellungen erheben und darauf hinweisen wird, daß Frankreich und Belgien kein ihres Vorherrschen in der Anwendung von Sanktionen für einen Ausbruch zu haben wären, vorausgesetzt, daß ihnen unannehmbare Bedingungen der Ruhr verbunden mit entsprechenden Sicherheiten gestellt werden. In solcher Form ein derartiger Bericht Frankreichs erfolgen wird, läßt sich noch nicht sagen, aber es ist wahrscheinlich, daß er bald erfolgen wird, und daß die Regierung Bonar-Laws auf diese Weise auch ihre Mitarbeit bei der Schlichtung des Reparationskonfliktes zu erwidern hofft.

Amerikanische Verstärkung?

Eine etwas andere Fassung dieser Meldung wird gleichzeitig über Amsterdam verbreitet. Danach heißt es, daß Boinecarler Cune aufgeführt wurde, zu erklären, ob er bereit sei, Verstärkung aus Amerika anzunehmen, falls solche gestellt werden würden, und ob er den Gedanken einer internationalen Konferenz zur endgültigen Entscheidung der Ruhr verbunden mit entsprechenden Sicherheiten hegt. Man verweist mit der Möglichkeit, daß Bonar-Laws anwesend ist, in irgend einer Weise Frankreich klar zu machen, daß der Tag für Verhandlungen gekommen ist. Alle politischen strebschäftigen sich heute mit dieser Besart der Dinge.

Man muß gegen diese Meldungen, wenn nicht zurückzuführen sein, als sich die Waller Wäcker geradezu überschreiben in der Erklärung von dem Reichstag an Deutschland, daß endlich die Erklärung abgegeben, daß es zu verhandeln wünsche. Man darf an der Regierung Cune das Vertrauen haben, daß es in diese durchsichtigen Preisjemanden nicht versinkt.

Englische Luftforscher.

Der Flugzeugbauard 1:4.

Im Unterhaus begründete Sir Samuel Hoare, der Sekretär für das Luftwesen, den Etat für die englischen Luftstreitkräfte für das neue Haushaltsjahr. Gegenüber dem Jahre 1921-22, das 10 Millionen 895.000 Pfund angelegt habe, seien diesmal 12 Millionen 11.000 Pfund ausgeworfen.

Auf die Frage eingehend, ob die vorhandenen Luftstreitkräfte für die Verteidigung Englands ausreichen, äußerte sich Hoare sehr optimistisch. Die Regierung habe den Ausbau der Luftstreitkräfte fortgesetzt; das menschliche Material sei hervorragend und in ausreichender Zahl vorhanden. Was die Frage der Landesverteidigung in der Luft betreffe, so sei ihm bekannt, daß die Belgier, ob die Luftstreitkräfte angemessen sei, allgemein vorberieten. Er wolle deshalb einen Vergleich der britischen mit der französischen Luftstreitkräfte aufstellen, doch aber, daß kein Engländer oder Franzose auf den Gedanken komme, daß er an die Möglichkeit eines Krieges zwischen den beiden alliierten Mächten, sei es auch nur zu einem späteren Zeitpunkt, glaube. Er fühle die französischen Zahlen nur an, weil Frankreich die Ausübung seiner Luftstreitkräfte weiter gefördert habe. Nach dieser diplomatischen Wendung gab der Minister folgende Ziffern bekannt:

Am November 1918 habe Frankreich 3600 Maschinen im Dienst gehabt, jetzt habe es noch 1200. Während zwei Drittel der britischen Maschinen sich in überseeischen Ländern befinden, habe Frankreich drei Viertel seiner Maschinen im Lande. Im Jahre 1922 wurden die Franzosen 2180 Maschinen und England 1635 557 Maschinen im Dienst haben. Der gleiche Vergleich der großen Maschinen zwischen der Stellung Frankreichs und Englands zu aber auch wenn man berücksichtige, daß Frankreich ein großes reicheres Meer und eine ausgedehnte Grenze habe, so sei das Verhältnis doch überaus günstig. Die Frage ergab sich von selbst, warum eine verstärkte Luftstreitkräfte und eine andere eine so kleine Luftstreitkräfte habe. Es sei anzuwenden, daß zwischen beiden alliierten Streitkräften ausserordentlich kleinen Meer es frage sich, ob es berechtigt ist, daß einer von ihnen eine Luftstreitkräfte besitzt, die nur den vierten Teil der des anderen ausmache.

Alle diplomatischen Winkelzüge können nicht darüber hinwegtäuschen, daß die französische Luftflotte den Engländern heute vielfach überlegen ist. Was man auch ansetzen, daß man mit Flugzeugen kein feindliches Meer über den Kanal bringen kann, so würde die starke französische Luftflotte im Falle eines — immerhin doch denkbaren Konfliktes — die Engländer doch stark belästigen können. Insbesondere bedeutsam sei neben einer Verdichtung der englischen Industrie auch ihnen nicht zu übersehen, wenn die englischen Seemacht. Es scheint daher doch sehr in England zu dümmen, daß man sich auch hier hat an die Hand drücken lassen.

Deutsches Reich.

den 16. März 1923.

Die Verbände des Deutschen und des Preussischen Städteverbandes berieten in zweitägiger Tagung in Berlin über zahlreiche dringende kommunalpolitische Fragen. Mit größtem Nachdruck wurde die Forderung erhoben, daß das Finanzverhältnis der Städte vor dem 1. April 1923 verabschiedet und die Umfächer in Höhe von 2 1/2 Proz. bewilligt wird. Für die Ausgabe wertbeständiger Anleihen durch die Städte wurden Richtlinien beschlossen. Zum Preussischen Gewerbetreibenden-Rat wurde u. a. betont, daß die Gemeinden weitgehend zur Minderleistung bei der Veranlagung herangezogen werden müssen. Den aus dem Reich ausgewiesenen Kommunalbeamten soll nach Möglichkeit angemessene Beschäftigungsmöglichkeiten im Kommunaldienst gewährt werden.

Ausführlichkeit der Aufzählung mit der Reichsregierung. Die „Allgemeinen Allgemeinen Zeitung“ schreibt in einem Leitartikel, daß die Note der Reichsregierung bezüglich der Zwangsfrage in Brier enttäuscht habe; das Blatt geht der Richtung des „Manchester Guardian“ auf, eine internationale Studienkommission ins Ruhrgebiet zu entsenden und betont, daß es Sache der Reichsregierung sei, für eine wirksame und geschickte Propaganda Sorge zu tragen.

Die Grenzschlichtung im Aufstichur-Kadaban. Durch Entscheidung der Grenzschlichtungskommission wurde die letzte der irrtümlichen Gemeinden im Aufstichur im Zusammenhang mit der irrtümlichen Bezeichnung Bicht der irrtümlichen Republik ausgeschrieben, während die Gemeinde Dörschitz bei Deutschland verbleibt. Die Schlichtungskommission erhält von den drei Gemeinden der irrtümlichen Zone zwei, und zwar Bicht und Dörschitz. Nach der preussischen Zählung kommen 3100 Stimmen und 150 Deutsche zur Irtschloßkommission. Von der Gemeinde Schilleren wurde die Kolonie Kadaban Deutschland zugesprochen.